



DEUTSCHE
MUSIKTHERAPEUTISCHE
GESELLSCHAFT

LAUDATIO

**anlässlich der Verleihung der Gertrud Katja Loos Medaille an
Dr. med. Helmut Röhrborn**

Sehr geehrter, lieber Herr Röhrborn,

mit dieser Medaille, der Gertrud-Katja-Loos-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Musiktherapie wollen wir Sie als eine Persönlichkeit ehren, die als Nicht-Musiktherapeut die Ziele und die Einbindung von Musiktherapie in das Gesundheitswesen und ihre Anerkennung als Psychotherapiemethode nachhaltig vertritt bzw. vertreten hat.

Als Internist, Arzt für Nervenheilkunde und Facharzt für Psychotherapie waren Sie bis 2007 Leiter und Chefarzt der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik in Erlabrunn in Thüringen. In dieser Funktion haben Sie sich mit großem Engagement der Entwicklung der Musiktherapie verschrieben - das war Ihnen, wie Sie selbst sagten, eine Herzensangelegenheit.

Gemeinsam mit Christoph Schwabe und dem Team der Klinik entwickelten Sie in den 1970er- / 1990er-Jahren das in Fachkreisen hoch akzeptierte, geschlossene Gruppenkonzept der *Regulativen Musiktherapie*. Dieses Konzept gehört bis heute in der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik in Erlabrunn als gleichberechtigte Therapiemethode zum Behandlungskonzept. Es stellt für die Konzeptbildung der Gruppenmusiktherapie einen wesentlichen Beitrag dar.

Weiter haben Sie zusammen mit Christoph Schwabe einige Bücher zur Musiktherapie veröffentlicht, u.a. das Buch *Regulative Musiktherapie*, das bereits 1979 erstmals im westdeutschen G. Fischer-Verlag erschien. Vor allem in den Aufbaujahren der Musiktherapie in deutschsprachigen Ausbildungen gehörte es zum Standard; es bestach durch seinen systematischen klinischen Bezug.

Eine weitere wichtige Arbeit war die Alexythymie-Studie, die Sie mit Thomas Wosch zusammen veröffentlichten, und die schließlich auch im Westen 2009 in der MU erschien: *Alex - eine Studie zur Differentialdiagnostik von Musiktherapie und Psychotherapie in einer psychosomatischen Klinik*. Mit dieser Veröffentlichung wurde zwischen ost- und westdeutschen musiktherapeutischen Ansätzen eine wichtige Brücke geschlagen.

Seit der Wende nahmen Sie regelmäßig an der *ulmer werkstatt für musiktherapeutische grundlagenforschung*, teil. Diese regelmäßigen Tagungen waren Meilensteine für uns alle, die sich mit fachlicher und berufspolitischer Anerkennung und Weiterentwicklung, vor allem aber mit Forschung befassten. Sie engagierten sich für die



DEUTSCHE
MUSIKTHERAPEUTISCHE
GESELLSCHAFT

Musiktherapie in einer (äußerst spannenden) Zeit der musiktherapeutischen Identitätsfindung, in der sich die verschiedenen Schulen und Strömungen innerhalb der Musiktherapieszene noch aktiv und wenig wertschätzend gegeneinander positionierten. Mit Ihrem verbindlichen bescheidenen Auftreten waren Sie für uns seit dieser Zeit trotz der oft unüberwindlichen musiktherapeutischen Grenze zwischen Ost und West eine wichtige, weil integrative Persönlichkeit – der Inbegriff eines Mediziners, der sich aus Überzeugung aktiv für die Sache und die Entwicklung der Musiktherapie im klinischen Setting eingesetzt hat.

Unmittelbar nach der Wende engagierten Sie sich auch als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der MU, dem Sie bis 2015 angehörten. Unermüdlich brachten Sie auch hier Ihre Expertise und Ihre Vision von Musiktherapie als Psychotherapie und unverzichtbarer Bestandteil des Gesundheitssystems ein. Ich erinnere mich: wir ließen Sie sehr ungern gehen.

Die Musiktherapie spielte wohl in Ihrem ganzen Berufsleben, aber auch noch Jahre nach Ihrem Ausscheiden eine wichtige Rolle, die Sie engagiert verfolgten und mitgestalteten. Mit Ihrer Anwesenheit im Beirat der MU oder bei Tagungen, Ihrer ausgleichenden und wertschätzenden Art waren Sie, lieber Herr Röhrborn, ein unverzichtbarer Mittler zwischen den unterschiedlichen Strömungen.

Sie haben ein langes und reiches Leben als Mediziner hinter sich. Wir wünschen Ihnen, dass Sie in Ihrem Ruhestand mit Freude und Stolz auch auf das zurückblicken können, was Sie für die Musiktherapie bedeutet und bewirkt haben.

Als Ausdruck unseres Dankes und unserer Anerkennung überreichen wir Ihnen die Gertrud- Katja-Loos-Medaille.

Die Ehrungskommission am 1. Januar 2021

Dr. Monika Nöcker-Ribaupierre

Prof. Dr. Isabelle Frohne-Hagemann

Prof. Dr. Karin Schumacher